

Der erste Tag im neuen Jahr



**Sigrid hat sich gewünscht, den Tag auf einem Berg zu verbringen. Die Ostschweiz verhieß schöneres Wetter und, trotz spätem Start, hielt das Versprechen: Wir erlebten einen herrlichen Sonnenuntergang in einem wunderschönen Panorama über dem dichten Nebelmeer ...**



Schon die Anfahrt in Richtung Glarnerland liess einiges erahnen. Je näher wir Richtung dem Berg kamen, desto eindrücklicher strebte er himmelwärts. Es war unser erster Kontakt mit dem neuen Hotel, von welchem aus die Säntisbahn jetzt erreicht wird. Wir erwischten noch das 4-Uhr-Bähnli, der Sonnenuntergang sei für 16.38 Uhr angesagt. Ein Blick zurück auf die Talstation zeigte, wie gut sich das neue Hotel in die Landschaft einfügt, auch wenn wir natürlich dem alten, welches im Moment noch steht, nachtrauern. Ich habe so viele Erinnerungen aus den «BigBikeTours»-Zeiten.



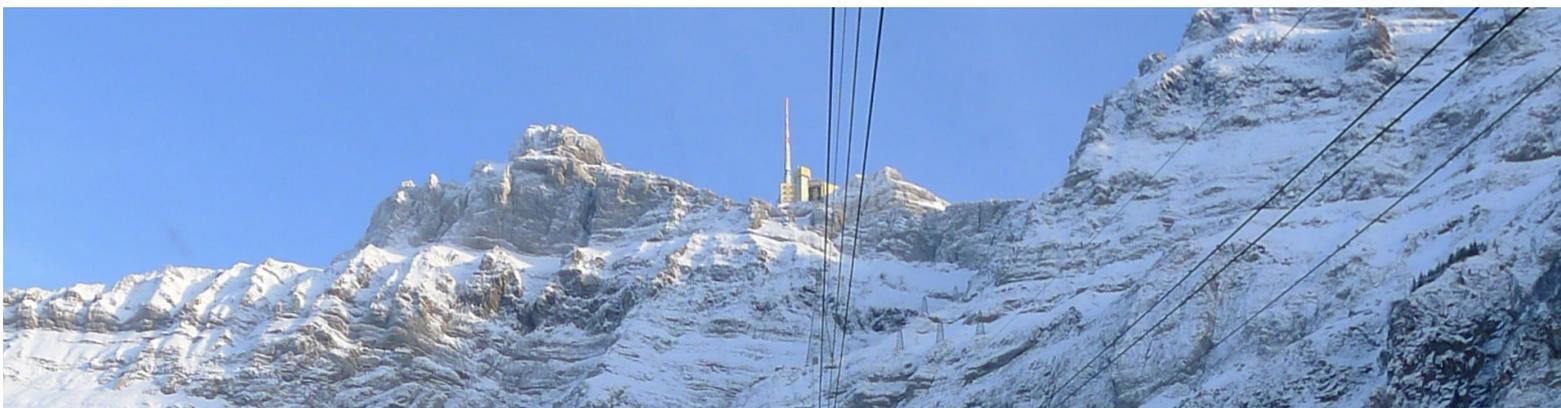
**Ein eindrückliches Bild vom «Nebelmeer» über dem Mittelland – soweit das Auge reicht!**



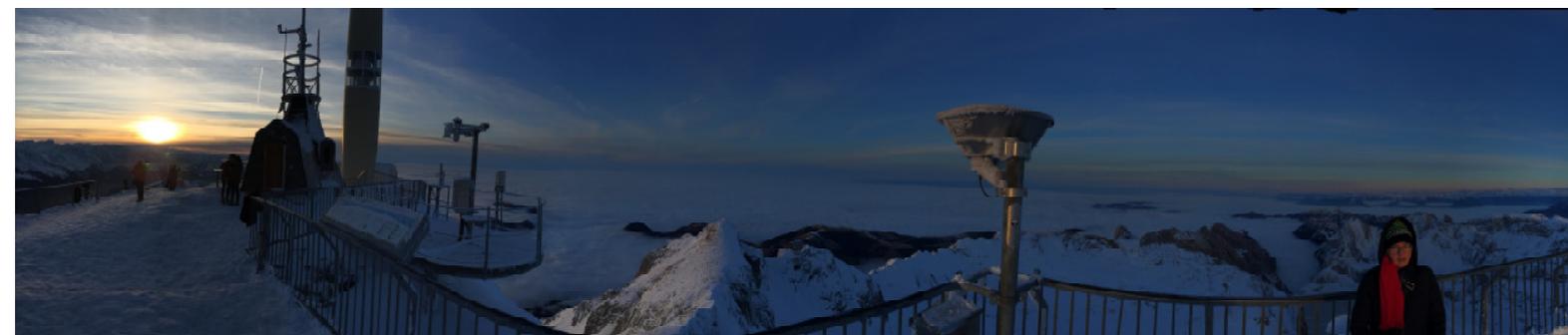
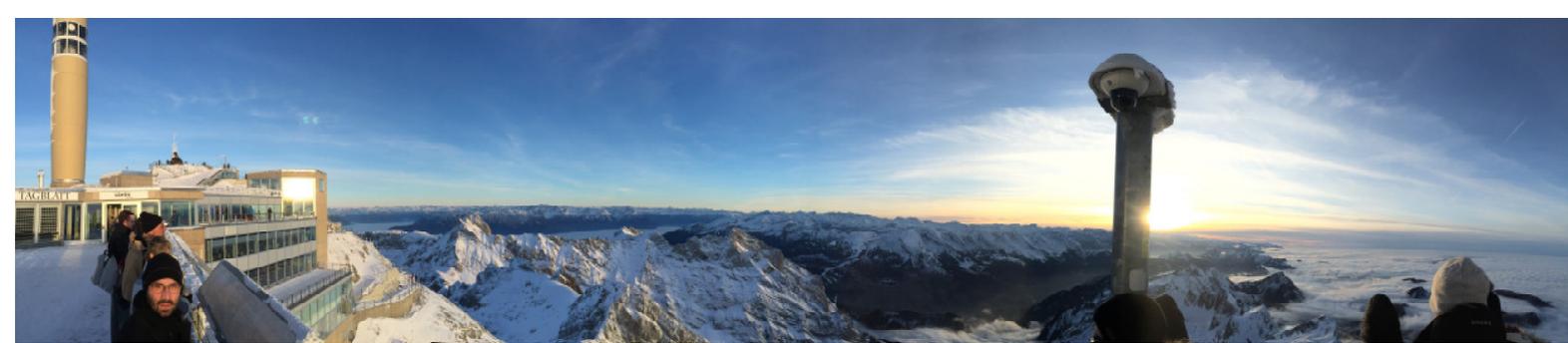
**Sicht in Richtung Norden**



**Sicht in Richtung Süden**



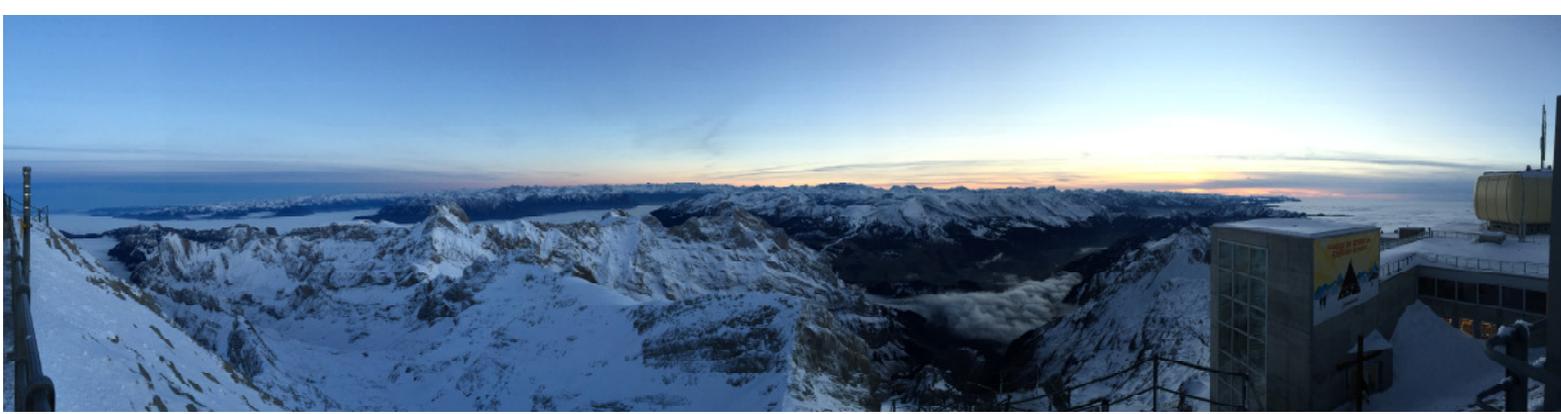




Tatsächlich, wir hatten es geschafft: Wir erlebten einen wunderbaren Sonnenuntergang auf dem «Säntis der Berg», wie er in der Werbung genannt wird. Auf 2502 Metern bei minus 3 Grad. Was für ein Jahresbeginn!



Das Bild wurde von unserem Töff-Freund Heinz Gaensli mit Photo-Shop etwas «aufpoliert», merci!



Da wir nicht die einzigen Gäste waren, die diesen Tag für ihren Ausflug gewählt hatten, reichte es nicht für alle Fahrgäste in der 100 Personen fassenden Kabine und wir durften um 17.15 Uhr dann in einer Zusatz-Fahrt hinunter fahren. Nur noch das Personal war später dran, denn auch sie hatten einen Grosseinsatz geleistet.



Brauchtum hat bei uns  
die besten Aussichten.



So blieb uns noch etwas Zeit, die neuen Gebäude des Säntis zu erkunden – es war einiges gemacht worden seit meinem letzten Besuch.



So landeten wir wieder in der Schwägalp, die bald darauf von dichtem Nebel eingehüllt wurde. Nur noch wenige Personen waren da, denn in der Nacht ist es bei solchen Wetterverhältnissen wenig gastlich. Im Gegensatz zu den gemütlichen Gaststuben zeigte sich die Terrasse von der frostigen Seite. Aber sie diente uns «Grossen» als Spielplatz, trotz Kälte und Dunkelheit!





Bevor wir uns auf die Heimfahrt in der Dunkelheit begaben, kehrten wir noch in der «Passhöhe» ein: Die Gerstensuppe mit einem Paar heissen Wienerli schmeckte hervorragend mit Möhl «Saft vom Fass»!

